

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Ebinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Ebing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgeheude und Angebote, Stellengeheude und Angebote 10 Pf., die Spalte ober deren Raum, Resten 25 Pf., pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von G. S a r z in Ebing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wegemann in Ebing.

Nr. 250.

Ebing, Sonnabend

25. Oktober 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate November und Dezember stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannnten Abholstellen
mit Botenlohn 1,10 Mt.
mit Botenlohn 1,30 „
bei allen Postanstalten 1,34 „

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Eblings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Die „Arbeiterchaft“.

Eine Lösung der sozialen Frage giebt es nicht, wohl aber giebt es Lösungen für manche der in der sogenannten „sozialen“ enthaltenen Fragen. Wenigstens wird bei uns eifrig nach Lösungen gesucht, aber nicht von den sozialistischen Führern, denen nichts daran gelegen ist, als von den sogenannten Bourgeois. Die sozialistischen Führer verfolgen eine durchaus pessimistische Politik, die etwa wie folgt lautet: Die Gesellschaft, wie sie ist, taugt nichts, so mag sie denn ruhig untergehen; je früher, desto besser; wie sie wieder aufgebaut werden soll, das geht uns nichts an, das wird die Zeit lehren. Die Bourgeoisie hingegen, welche keineswegs behaupten, die Gesellschaft, wie sie ist, lasse nichts zu wünschen übrig, vielmehr von der Verbesserungsbefähigung derselben vollkommen durchdrungen sind, hält sie auch für verbesserungsfähig und gedrängt allerdings durch die sozialdemokratische Bewegung, sucht sie mit großem Eifer nach allerlei Verbesserungsmitteln. Und höchstwahrscheinlich gelingt es mit der Zeit, die Gesellschaft lebensfähig und gesund zu machen, ohne zu gefährlichen und doch in Bezug auf ihre Heilkraft gänzlich unexprobteten Radikalmitteln seine Zuflucht zu nehmen.

Während der sozialdemokratische Parteitag in Halle nicht ein einziges Wortchen darüber verlor, wie die Lage der arbeitenden Klassen zu bessern sei, hat der aus Vertretern der Bourgeoisie zusammengesetzte Kongress für Sozialreform, welcher vor einiger Zeit in Frankfurt tagte, sich nur mit solchen Fragen beschäftigt. Von ganz besonderem Interesse war der daselbst erörterte Vorschlag des Professors Brentano, daß eine Vertretung der Arbeiterchaft mit einer Vereinigung der Arbeitgeber über Löhne und Arbeitsbedingungen verhandeln sollte. Der einzelne Arbeiter steht nur nominell frei dem Arbeitgeber gegenüber. In Wirklichkeit ist er infolge seiner wirtschaftlichen Schwäche dem Arbeitgeber preisgegeben und muß in der Regel dessen Bedingungen acceptiren. Dieses Gefühl gänzlicher Abhängigkeit ist ein Hauptgrund der Unzufriedenheit unter den Arbeitern. Wenn durch irgend eine Einrichtung dieser Uebelstand beseitigt werden könnte, würden die Arbeiter sich gewissermaßen freier vorkommen und selbst die Höhe der Löhne würde alsdann eine geringere Rolle spielen. So vorgeschritten in volkswirtschaftlicher Bildung sind heutzutage bereits die Arbeiter, daß sie wohl wissen, die Höhe des Lohns hänge nicht lediglich von dem Ermessen des Arbeitgebers ab, sondern vielmehr von den Konjunkturen des Welt- und Arbeitsmarktes. Nur das mitunter, ja sehr oft berechtigte Mißtrauen, daß die Arbeitgeber den Arbeitern nicht voll das zu Theil werden lassen, was ihnen nach Lage der Dinge gebühre, verursacht die allgemeine Unzufriedenheit und führt zu Streiks, erbitterten Meibereuen etc.

Ganz anders würde die Lage sich gestalten, wenn die Arbeiterchaft eine Vertretung hätte, die sie ganz und gar repräsentirte und mit den Arbeitgebern auf gleichem Fuße verhandeln könnte. Diese Arbeiterchaftsvertretung wäre in gewissem Sinne auch eine Art Unternehmer, der es unternimmt, Arbeitgebern Arbeiter zu liefern. Der Fabrikant, der unternimmt, Waare zu liefern, hätte dann zur Herstellung derselben nicht einzeln nach Arbeitern zu suchen und mit jedem einzeln zu verhandeln bezw. vorzuschreiben, unter welchen Bedingungen er arbeiten müsse, sondern sich mit der Arbeiterchaftsvertretung in Verbindung zu setzen oder durch die Arbeitgebervertretung mit ihr in Unterhandlung zu treten. Die Arbeiterchaftsvertretung würde nun sagen: Wir stellen für diese und diese Arbeit so und so viele Arbeiter gegen den und den Lohn pro Mann und unter den und den Bedingungen bezüglich Arbeitszeit, Behandlung etc. Diese Bedingungen brauchen natürlich keineswegs ohne Weiteres angenommen zu werden. Es würde zwischen dem Arbeitgeber und der Arbeiter stellenen Körperschaft verhandelt und gehandelt und eine Vereinbarung oder auch keine erzielt werden. Ist eine Vereinbarung erzielt, dann stellt die Körperschaft die Arbeiter, welche bei dem Unternehmer arbeiten, so lange als ausgemacht worden ist, wo das Vertragsverhältniß dann aufhört, fortgesetzt oder erneuert wird.

Diese Einrichtung hat aber auch ihre sehr großen Schattenseiten. Die Vertretung der Arbeiterchaft würde eine ungeheure Macht repräsentiren, die sich nicht nur den Arbeitgebern und dem Publikum, sondern auch in den Arbeiterverband nicht eingetretenen, gelehrten und ungelehrten Arbeitern auf das unangenehmste fühlbar machen könnte. Der Vorschlag ist

denn auch aus diesem wie aus anderen Gründen bitter bekämpft worden, wie er andererseits auch mit großem Beifall aufgenommen worden ist. Jedenfalls wird noch viel Wasser ins Meer fließen, ehe der Brentanosche Vorschlag definitiv acceptirt, abgelehnt oder mit irgend welchen Modifikationen realisiert wird. Wir haben von demselben hier Notiz genommen, nicht sowohl weil uns derselbe besonders acceptabel scheint, sondern um zu zeigen, wie lebhaft die Bourgeoisie im Gegensatz zur Sozialdemokratie sich mit den Arbeiterfragen beschäftigt. Ausführbar erscheint uns die Idee der Arbeiterchaftsvertretung, die in einzelnen Fabriken längst eingeführt und zum Theil sich sehr praktisch erwiesen haben. Diese Ausschüsse haben zwar nicht solche Machtvollkommenheiten, wie eine Vertretung der ganzen Arbeiterchaft sie haben würde, aber sie beschränken doch die Selbstherrlichkeit der Fabrikleitung bezüglich der Fabrikordnung, Arbeiterangelegenheiten und selbst der Löhne hier und da im Interesse der Fabrikarbeiter. Auch das ist ein nicht zu verachtender Fortschritt, den man der Bourgeoisie, nicht der Sozialdemokratie verdankt.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 23. Oktober.

Die Zusammenkunft zwischen Caprivi und Crispi findet zwischen dem 5. und 9. November in Mailand statt. Auf der Reise dorthin wird Caprivi München berühren. Ueber diese bevorstehende Begegnung sagt die „Nifforma“: Die Begegnung werde beweisen, daß die Beziehungen der beiden Länder und ihrer Minister noch ebenso herzlich seien wie zu der Zeit, als Fürst Bismarck deutscher Reichskanzler gewesen. Das intime Verhältniß sei den Ereignissen entsprechend, welche zu der Einigung der beiden großen Völker geführt haben und enthalte nichts, was Andere verletzen könne.

Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Plenarsitzung dem Entwurfe einer Verordnung betreffend die Konjunkturalgerichtsbarkeit auf Samoa zu.

Der „Reichsanz.“ bringt einen längeren Artikel über die hervorragende Thätigkeit der Staatsbahnverwaltung betrefend der Entwicklung des täglichen Verkehrs der Arbeiterbevölkerung zwischen den Wohnstätten und den großen Verkehrszentren. Arbeitertages-, Wochen- und Rückfahrkarten sind darnach für Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Hannover, Hamburg, Köln und anderen Hauptcentren, desgleichen für größere industrielle Plätze des rheinisch-westfälischen, Saarbrücker, ober-schlesischen und Waldenburger Kohlenreviers eingeführt. 1889 sind auf Arbeiterkarten fast 12 Mill. Fahrten, etwa 6 1/2 pCt. aller Fahrten ausgeführt worden, von denen auf Berlin allein 7 1/2 Mill. entfallen. Sonach brauche die preussische Verwaltung auch auf diesem Gebiete den Vergleich mit anderen Ländern nicht scheuen.

Im Herrenhause sind seit Schluß der letzten Session mehrere Personalveränderungen zu verzeichnen. 5 Mitglieder sind gestorben, nämlich: L. v. Wurmb, Kammerherr Gustav Eder zu Buttlitz, Fehr. v. Marschall, Fürst Bentheim, Landschaftsrath Karl Wohl. Ausgeschieden sind 4 Mitglieder, nämlich: Miquel, Bachmann, Niermeyer, Winter, sämtliche wegen Aufgabe ihres Bürgermeisterramts. 8 Mitglieder sind neu berufen, nämlich: Graf zu Dohna-Schlobien, Prinz Heinrich XIII. von Neuß, Oberst von Weldon, Kammerherr Graf Korff, Landschaftsdirektor von Kreder, Rittergutsbesitzer v. Vogel, Prof. Dr. Nissen und Graf Pfeil-Bergbahn.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge beabsichtigt Fürst Bismarck, im Laufe der bevorstehenden Landtags-Session seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen, um sich an den Berathungen über die Reformgesetze zu betheiligen.

Von allen deutschen Staaten besitzt Bayern allein ein Reservatrecht über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt. Dieses Gesetz giebt bei einer Verehelichung der Distriktbehörde das Einwohnungsrecht, weshalb zur Gültigkeit einer Ehe eines bayerischen Staatsangehörigen ein Zeugniß der zuständigen Distriktbehörde erforderlich ist. Heirathet ein Bayer, gleichviel wo er sich aufhält, ohne diese schriftliche Zustimmung der Distriktbehörde, so ist die Ehe im Sinne des bayerischen Gesetzes ungültig. Es werden dann auch folgerichtig die aus einer Ehe sonst entspringenden Rechte weder vom Staat noch von der Gemeinde anerkannt. Ein Specialfall giebt der Presse Veranlassung, diesen Mißstand zu erörtern und auf seine Abstellung zu dringen. Ein Münchener Maschinenist, Namens Grabl, hatte sich 1876 in Suhl mit einer Preussin verheirathet. Als die Wittwe des selben Ansprüche auf Unterstützung geltend machte, wurde sie damit abgewiesen und die Ehe für ungültig erklärt, da ein Zeugniß der Distriktbehörde nicht beigebracht worden war.

Ueber die Mac Kinley-Bill schreibt der „Konfektionär“: Die Zollserhöbungen bei den am meisten von Deutschland nach Amerika exportirten Waaren betragen nur selten mehr als 10 pCt., wodurch unsere Konkurrenzfähigkeit nicht beeinträchtigt wird. Daß dieser Umstand von den Amerikanern ebenso aufgefaßt wird, dafür bürgt die Thatsache, daß die großen amerikanischen Importfirmen ihre Einkäufe uns wieder in gewohnter Weise zusenden, daß ferner erst wieder in den letzten Tagen sehr umfangreiche

Bestellungen, größer als im letzten Jahre, auf die verschiedenartigsten Artikel nach Deutschland gelangt sind.

Es darf nach der „Kreuzzeitung“ als feststehend betrachtet werden, daß angesichts des Zusammentritts des Landtages der Reichstag erst vierzehn Tage nach dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin (18. November) vom Präsidenten, dem die Befugniß der Einberufung übertragen worden ist, einberufen werden wird. — Darnach würde also die erste Plenarsitzung des Reichstags am 2. Dezember stattfinden.

Die Gründung eines niederschlesischen Bergarbeiterverbandes wurde am Mittwoch auf einer allgemeinen Bergarbeiterversammlung in Waldenburg beschlossen.

Die deutsch-französischen Beziehungen besonders an der Grenze haben sich in der letzten Zeit nicht unwesentlich verbessert. Ein Beispiel dafür wird aus Altminsterol, der Grenzstation auf deutscher Seite, dem Mülhauser „Eypress“ gemeldet. Zu dem Begräbniß des dortigen Eisenbahnvorstehers Berthold waren die Chefs de gare von Velfort, von Peltre, Croix und Chevremont (die nächsten französischen Grenzstationen) mit etwa 20 Angestellten der französischen Ostbahn in voller Uniform erschienen. Sie wurden von den deutschen Beamten herzlich empfangen.

Nach der „Köln. Ztg.“ nehmen die Verhandlungen mit Oesterreich wegen des Abschlusses eines Zollvertrages einen günstigen Verlauf und dürften Ende der Woche zum Abschluß gelangen. Der Gedanke, mit Oesterreich-Ungarn eine förmliche Zollunion abzuschließen, sei allerdings völlig unausführbar und demgemäß unbedingt verworfen worden. — Indes sei es als wünschenswerth erkannt, mit Oesterreich-Ungarn baldmöglichst in ein besseres Zollverhältniß dadurch zu gelangen, daß Deutschland bereit ist, sich Oesterreich-Ungarn gegenüber in der Frage der Agrarzölle nachgiebig zu zeigen und die jetzigen Getreidezölle so weit zu ermäßigen, als dies das Interesse der deutschen Landwirtschaft gestattet, während Oesterreich-Ungarn seinerseits Ermäßigungen seiner Industriezölle einzutreten läßt.

Die Erbschaftsteuer soll nach ihrer jetzt geplanten Reform, neben ihrem eigentlichen Zwecke auch dazu bestimmt sein, als Kontrollmittel für die Einkommensteuer zu dienen. Es soll deshalb auch eine mehr oder minder enge Verbindung der Erbschaftsteuerämter mit den Einkünftsorganen für die Einkommensteuer in Aussicht genommen sein.

Major v. Bizmann soll, wie verschiedenen Blättern aus Berlin geschrieben wird, auch noch nach dem 1. April 1891 in Ostafrika bleiben, und zwar soll er seine Thätigkeit an die Seen und in das Innere verlegen.

Emin Pascha hat der „Post“ zufolge eine Liste von Gegenständen, an denen er auf seiner Expedition Mangel hat, nach Berlin gelangen lassen, und die Schritte sind bereits im Gange, um ihm die gewünschten Gegenstände, von denen ein Theil aus Instrumenten für wissenschaftliche Beobachtungen besteht, zu verschaffen.

Detmold, 22. Okt. Wie verlautet, sollen bezüglich der Thronfolge im Fürstenthum Lippe zwischen den nächstberechtigten Agnaten bereits die seitens Ausgleichsverhandlungen eröffnet und in der Schwebe sein, die eine Abfindung der Westfälischen Linie durch das fürstliche Haus Schaumburg-Lippe und zu Gunsten des letzteren begeden.

Darmstadt, 23. Okt. Der Großherzog empfing heute den neuen preussischen Gesandten v. Welfen in feierlicher Audienz zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.

Tuttlingen, 23. Okt. Bei der gestrigen Stichwahl eines Abgeordneten für den hiesigen Wahlkreis zum württembergischen Landtage wurde der Drechsler Storz (Demokrat) mit 2386 St. gewählt. Dessen Bruder, Stadtschultheiß Storz (natl.) erhielt 1843 St.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 22. Okt. Die Ausgleichskommission hat bei der Berathung des Paragraphen 6 der Vorlage betreffend den Landeskulturath Abänderungsanträge, welche von den Jungtschechen als Minoritätsvoten angemeldet waren, abgelehnt, und den Paragraphen 6 in der Regierungsvorlage angenommen.

Frankreich. Boulanger vertheidigt sich in einem offenen Briefe gegen den Vorwurf, er habe sich von den Monarchisten aushalten lassen. Von den berühmten Millionen der Herzogin von Uzès habe er persönlich keinen Pfennig bekommen. Er stellt eine Rechnung seiner Einnahmen und Ausgaben vom April 1888 bis Dezember 1889 auf. Danach habe er für seinen Haushalt in Paris 50,000 Franken im Jahre, für sein Sekretariat 25,000, für seinen siebenmonatlichen Aufenthalt in Brüssel und London monatlich 10,000, für seine erste Wahl aus der eigenen Tasche 25,000 Fr. ausgegeben; außerdem habe er die Schulden seines Vaters im Betrage von 6000 Franks bezahlt, dagegen während seiner Dienstzeit 30,000 und als Kriegsmilitär 40,000 Fr. erpart, vom Verleger Rouff für seine Geschichte des 1870er Krieges 100,000 und von Verehrern 260,000 Fr. bekommen. Somit habe er immer seine Ausgaben aus eigenen Mitteln bestreiten können. — Der Municipalrath hat eine Resolution zu Gunsten des Erlasses einer Amnestie für alle Streik-

vergehen und solche gegen das Press- und Versammlungs-gesetz angenommen.

England. Der bekannte Afrikareisende Samuel Baker reiste Mittwoch im Auftrage der englischen Regierung nach Kairo ab. Wie verlautet, wird Baker an den englisch-italienischen Unterhandlungen über Kassala sich betheiligen.

Italien. Rom, 23. Okt. Wie dem „B. L.“ gemeldet wird, hatte Kardinal Lavignerie am letzten Sonnabend eine längere Besprechung mit dem Papst in der auf das Verhältniß des Vatikans zur Tripel-Allianz und im Besonderen auf die Enthüllungen der „Nifforma“ stark Bezug genommen wurde. Der Papst äußerte zu dem französischen Kardinal, er sehe immer mehr ein, daß der heilige Stuhl sich nur noch auf Frankreich verlassen dürfe; „Papstthum und Frankreich“ — sagte Leo XIII. wörtlich — „werden sich niemals trennen. Auf Deutschland sowie auf Oesterreich ist kein Verlaß mehr.“

Serbien. Belgrad, 23. Okt. Zwischen Exkönig Milan und der Regierung wurde ein Abkommen getroffen, wonach der Exkönig in nächster Woche für ein Jahr ins Ausland abreist unter der Bedingung der Regelung der Geldanprüche des Exkönigs und daß der Einfluß Italiens wie bisher beschränkt bleibt.

Afrika. Aus Zanzibar ist die Nachricht eingelaufen, daß der Sultan von Witu die Genehmigung wegen der Ermordung der Deutschen verweigert habe, und daß deshalb die Operationen der englischen Expedition gegen Witu demnächst beginnen werden. — Der Bau einer Eisenbahn im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet von Tangani nach dem Kilima-Ndisjaro ist in finanzieller Beziehung als gesichert zu betrachten. — Wie aus Sissabon gemeldet wird, erlitten die Portugiesen am Schluß einer Niederlage. In amtlichen Kreisen soll man diese Thatsache zu verheimlichen bemüht sein. — Aus Kairo wird berichtet, der Mahdi bemühe sich mit äußerster Anstrengung, seine Herrschaft zu behaupten. Er habe seinen Hauptlingen den Befehl zugehen lassen, sämtliche Treugefanten zur Vertheidigung Khartums anzupornen.

Zur Moltkefeier in Berlin.

Zur Veranstaltung möglichst allgemeiner Illumination anlässlich des Geburtstages des Grafen Moltke sind von allen Seiten Vorbereitungen im Gange. Eine Deputation derjenigen Städte, welche Moltke das Ehrenbürgerrecht bereits verliehen haben oder Ehrenbürgerrechte überreichen wollen, werden Sonntag Nachmittag 1 1/2 Uhr durch Moltke im Generalfeldmarschallsgebäude empfangen. Betreffs der militärischen Beglückwünschung Moltkes ist von dem Kaiser bestimmt: Vormittags 11 1/2 Uhr versammeln sich die Generalfeldmarschalle, Generalleutnants und kommandirenden Generale im großen Saale der Wohnung des Grafen Moltke. Gleichzeitig erwartet die erste Kompanie des zweiten Garde-Regiments mit sämtlichen vorher aus dem Schloß abzuholenden Fahnen einschließlich derjenigen des Colberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 9, dessen Chef Moltke ist, sowie die erste Eskadron der Garde-Kürassiere mit den Standarten am Siegesdenkmal die Ankunft des Kaisers. Sodann werden die Fahnen und Standarten nach dem Versammlungssaal gebracht, nachdem der Kaiser zuvor eine Ansprache an die kommandirenden Generale daselbst gehalten hat. Hierauf begeben sich der Generalstabschef Graf Waldersee und der Generalleutnant v. Wittich nach den Gemächern Moltkes und geleiten denselben als Ehrendienst vor den Kaiser, welcher dem Jubilar seine Glückwünsche wie die der Armee darbringt. Die Fahnen und Standarten bleiben bis zum 27. Oktober Mittags in der Wohnung Moltkes. Sobald der Kaiser das Generalfeldmarschallsgebäude wieder verlassen hat, erscheinen die Prinzen des königlichen Hauses sowie die in der Armee dienenden Prinzen joweveraner Häuser zur Beglückwünschung.

Als besonderes Geschenk hat der Kaiser Moltke einen neuen Marschallstab zugeordnet. Derselbe, ein 60 Zentimeter langes silbernes Rohr, ist mit dunkelblauem Sammet überzogen, welcher von oben bis unten abwechselnd mit goldenen Reichsadlern und Königskronen besetzt ist. Am oberen und unteren Ende umjäumen den Stab abwechselnd Ringe von Perlen, Diamanten und Rubinen, sowie die Wilmung des Kaisers: „Kaiser Wilhelm II. dem Generalfeldmarschall Graf Moltke zum 90. Geburtstage.“ dazwischen ist eine Guirlande von Lorbeer und Eichenlaub in Gold eingelegt. Den oberen Deckel der Nöhre bildet ein Adler mit Kaiserkrone von Diamanten auf weißem Emaillegrund, umgeben von einem Kranz von Rubinen, während den unteren Schluß eine weiße Emailleplatte bildet, welche das verschlungene W. R. und Krone, ebenfalls in Diamanten mit Edelsteinumrahmung enthält; auf dieser unteren Platte sind besonders die Rosen von Saphiren mit besonderer Kunst ausgeführt und von seltener Farbenglanz. Die ganze den Marschallstab bildende Nöhre ist zur Aufnahme eines Dokumentes bestimmt, in welchem dem Jubilar die besondere Gunst des Monarchen ausgedrückt wird. — Wie die Post mittheilt, wird am Nachmittage des Geburtstages ein Extrazug den Generalfeldmarschall mit sämtlichen Gästen des Kaisers von Berlin nach dem neuen Palais führen. Dort findet zu Ehren des Generalfeldmarschalls eine große Galatafel statt.

In der Glückwunschsadresse der deutschen Städte an den Grafen Moltke heißt es nach der Einleitung: „Nächst dem großen Herrscher, der Sie zu finden und Ihnen die rechte Stelle anzuweisen gewußt hat, und dessen Sie wie wir Alle heute in dankbarer Verehrung gedenken, sind Sie es gewesen, der den lieben Frieden unseres Heerdes, das thätige Schaffen der fleißigen Arbeit, das stille Glück der Bürgerhäuser gesichert und gefestigt hat. Geschützt, indem Sie das gewaltigste Werkzeug der Nation stählten, richteten und lenkten. Geseht, indem Sie diesem Werkzeug einen Zug und einen Geist einhauchten, welcher den Schöpfer überdauern wird. Deutschlands Bürger sind auch Deutschlands Soldaten. Wir kommen, Ihnen zu danken, wir Alle, die wir unter Ihrer Führung zum Kriege ausgezogen und zur Siegesfeier heimgekehrt sind und für die, welche nicht heimgekehrt sind, danken Ihnen die Väter und die Brüder. Friedensglück und Mannesehre ist jeden Opfers wert. Auf den Wegen, die Sie uns führten, sind unsere Töchter nicht umsonst gestorben, und Ihr Name bleibt im freudigen Gedächtniß der Lebenden und wird bleiben in dem ihrer Kinder und Kindeskinde. Wir segnen den Tag, der dem deutschen Volke seinen Moltke gab, und nicht minder den Tag, an dem nach neunzig Jahren es diesem Volke vergönnt ist, seinem Feldherrn den Dank zu sagen.“ — Für den Moltke-Fackelzug sind die ersten 20,000 Billets bis auf wenige Hundert bereits vergriffen, weitere 10,000 Billets sind beim Drucker bestellt. Allein die Innungen haben bisher 8000 Billets abgenommen. — Fürst Bismarck soll, wie dem Pariser „Tempo“ aus Berlin gemeldet wird, vom Kaiser eingeladen worden sein, in seiner Eigenschaft als Generaloberst der Kavallerie den zu Ehren des Grafen Moltke veranstalteten Festlichkeiten in Berlin beizuwohnen.

Der Landrath und die Kreisdeputirten des Kreises Schweidnitz begeben sich anlässlich der Feier des Geburtsstages des Grafen Moltke zur Gratulation nach Berlin. Mittwoch überreichte die Ritterschaft der Kreise Waldenburg und Schweidnitz durch eine Deputation ein Album mit den Ansichten ihrer Herrensitze. Festlichkeiten zu Ehren Moltke's werden aus einer Reihe von Städten angemeldet.

An der Moltke-Feier wird auch die österreichische Armee theilnehmen. Von dem in Trentschin garnisonirenden 71. Infanterieregiment, dessen Inhaber Graf Moltke ist, hat sich auf telegraphischen Befehl eine aus 4 Offizieren des 71. Infanterie-Regiments bestehende Deputation nach Berlin begeben, um dem G.M. Grafen v. Moltke als dem Inhaber des Regiments die Glückwünsche desselben zum 90. Geburtstage zu überbringen. Die österreichische Generalität wird nach dem „B. B. C.“ bei der Moltkefeier in Berlin durch den in Graz garnisonirenden Korps-Kommandanten Herzog Wilhelm von Württemberg, welcher dergestalt auf Urlaub in Preussisch-Schlesien weilt, vertreten sein.

Der Zar wird, wie der „Rölnischen Zeitung“ aus Petersburg gemeldet wird, sein Bildniß dem Grafen Moltke senden.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser konferirte am Donnerstag längere Zeit mit dem Kriegsminister und fuhr Nachmittags zur Jagd nach Blankenburg a. S., um einer Einladung des Prinzen Albrecht zur Jagd zu entsprechen. Soweit bis jetzt bekannt, wird der Kaiser nach Beendigung der Jagd am 25. d. wieder in Potsdam eintreffen.

— Graf Bismarck ist über Berlin nach Schönhausen gereist.

* **München, 23. Okt.** Die Königin von Rumänien ist heute früh von Sigmaringen hier eingetroffen. Am Sonnabend wird dieselbe voraussichtlich nach Bukarest zurückkehren.

* **Petersburg, 23. Okt.** Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Bulletin über den Gesundheitszustand des in der Krone befindlichen Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch des Älteren, in welchem ausgeführt wird, daß die andauernde Krankheit der Krönin und die Influenza im November 1889 die Gesundheit des Großfürsten derartig und eine heftige Nervenerkrankung bei demselben hervorgerufen hätten.

* **Saag, 23. Okt.** In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, König Wilhelm sei nicht mehr zurechnungsfähig, seine physische Kraft sei aber noch so stark, daß er, wenn nicht neue Komplikationen eintreten, noch lange leben könne.

Armee und Flotte.

* **Berlin, 23. Okt.** S. M. Kanonenboot „Zitis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Usher, ist am 22. Oktober d. J. in Nagasaki eingetroffen und beabsichtigt, am 28. d. M. nach Shanghai in See gehen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig, 22. Okt.** Von dem russischen Konsulatssekretär, Herrn Carl Fuchs aus Danzig geht uns folgendes Schreiben zu: „Die „Altpreußische Zeitung“ hat am 14. Oktober d. J. folgende Mittheilung, die wir dem „Ges.“ entnehmen, gebracht. Vor längerer Zeit sollte der hiesige russische Konsulatssekretär F. auf einer Dampfbootsfahrt von hier nach Plehnendorf ein Taschenbuch mit 3300 Mk. verloren haben; die Nachforschungen über den Verbleib des Geldes führten aber zu keinem Resultate. Mittlerweile wurde der Verdacht rege, daß F. die Geldsumme nicht verloren, sondern unterschlagen habe. Es wurde deshalb auch Anklage gegen F. erhoben; der kürzlich abgelaufene Termin mußte aber wegen weiterer Zeugenvernehmung vertagt werden. Diese Nachricht ist in mehrfacher Beziehung thatsächlich unrichtig. Weder ist gegen den Unterzeichneten der Verdacht der Unterschlagung der fehlenden Geldsumme geäußert, noch gar gegen ihn eine Anklage deshalb erhoben worden. Eine Aussetzung der Hauptverhandlung hat gegen den wegen jener Summe des Diebstahls angeklagten Mühlenmeister Reinhold Gruen, nicht aber gegen den in dieser Sache als Zeuge vernommenen Unterzeichneten stattgefunden.“

* **Zoppot, 22. Okt.** Wie groß an unserem Orte das Interesse für das Turnen ist, zeigte sich in erfreulicher Weise gestern an dem ersten Turnabend des neu begründeten Turnvereins. 24 Turner in den Altersgrenzen von 17 und nahezu 70 Jahren traten an und zeigten während der ganzen Zeit bei allen Übungen anerkannter Eifer. — Unsere landwirthschaftliche Winterschule ist mit dem gestrigen Tage in den vierten Kursus ihres Bestehens eingetreten. Die Schülerzahl, welche sich aus den Kreisen Thorn, Marienburg, Karthaus, Hr. Stargard, Danziger Höhe und Danziger Niederung hier zusammengedrängt hat, ist hinter den Vorjahren nicht zurückgeblieben und beträgt 14 Theilnehmer. Die Lehrkräfte sind dieselben wie im Vorjahre, auch hat die Schule durch die Bemühungen des Dirigenten Herrn Dr. Funk jetzt ihr eigenes Schullokal.

* **Marienburg, 22. Okt.** Gestern Abend ent schlief nach längerem Leiden Herr Kuratus Diez. Derselbe ver sah seit einigen Jahren die Seelsorge im Marien-Krankenhaus. — In den Räumen des Gesellschafts-hauses fand heute ein Vagabund des Diakonissen-hauses statt, welcher mit Gaben der Wohlthätigkeit ausgestattet war und zahlreich frequentirt wurde.

— **Krojanke, 23. Okt.** Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zu gestern bei dem Bestzer G. Belz verübt worden. Derselbe war aus Anlaß der Beerdigung seines Nachbarn nach beendeter Kirchhoffeier einem hier üblichen Brauche gemäß in das Trauerhaus zurückgekehrt, wo er auch über Abend verblieb. Seine Abwesenheit benutzten die Jünger der Langfingerzunft, erbrachen die Thür zum Schafstalle und stahlen die drei besten Hammel, die sie in dem nahen Walde schlachteten. Die Felle fand man am nächsten Morgen unter einem dem Beschlagnahmehörligen Strohhocker. Schon in diesem Frühjahr wurde in dem Dorfe Kleszyn eine ganze Diebesbande abgefaßt, die hier und in den benachbarten Ortschaften mit großer Routine ihr Wesen getrieben hatte, aber durch die Flucht über den Ocean der Strafe entging. Hoffentlich wird es auch diesmal gelingen, den Dieben auf die Spur zu kommen.

* **Dirschau, 22. Okt.** 2 Knechte aus Stüttau, die mit einem vierpännigen Postfuhrwerk gestern hierher gekommen waren, kehrten, nicht ohne des Guten zu viel zu sich genommen zu haben, nach Hause zurück. Noch bevor sie die Stadt verlassen hatten, fielen sie infolge ihrer Trunkenheit von den Pferden herunter und zogen sich derartige Verletzungen zu, daß ein Polizeibeamter die Trunkenen in den Wagen und diesen durch zwei andere zuverlässige Leute nach Hause schaffen lassen mußte. Einer der Knechte ist übrigens an den Folgen der Trunkenheit und des Sturzes bereits nach der „Dsch. Z.“ gestorben.

* **Rosenberg, 22. Okt.** Der hiesige Kriegerverein wird den 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Moltke durch einen Festkommers feiern. Die Festrede hält Herr Bürgermeister a. D. Dofferg. Der Verein hat unter seinen Mitgliedern zu dem Denkmal des Kaisers Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser 81,75 Mk. gesammelt. Zu dem Denkmal des Kaisers Friedrich bei Wdrth hat der Verein 43,05 Mk. beigetragen. (D. Z.)

[R.] **Aus dem Kreise Flatow, 23. Okt.** Auf die Verfügung des Kultusministers vom 12. Februar d. J., betreffend die Abjähigung der Lehrerdienstlöhner, stellten viele Landlehrer des diesseitigen Kreises beim Landrathamt resp. Kreisamtspräsidenten den Antrag auf eine diesbezügliche Neuregulierung. Wie nun die Regierung zu Marienwerder entschieden hat und auch schon den Antragstellern teilweise eröffnet worden ist, kann dem Besuch derselben nicht nachgekommen werden, weil jener Erlaß nur bei Neubesezung von Schulstellen seine Anwendung findet. Hoffentlich bringt das zu erwartende Volksschulgesetz anderweitigen Erlaß für diese Enttäufung. — Am vergangenen Sonntag fand im festlich geschmückten Schulhause zu Lindenwald vor einer großen Versammlung die feierliche Einführung des für das daselbst neugegründete evangelische Kirchspiel benannten Pfarrers Herrn Göbe statt.

* **Br. Holland.** Als Belohnung für die Ermittlung des Brandlegers des in Deunen bei Saalfeld stattgegebenen Schadenfeuers hat die Direktion der Landhaftlichen General-Feuer-Societät eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. — Dem Vernehmen nach hat unser Magistrat einstimmig beschlossen, den Bürgerwald in seiner bisherigen Eigenschaft als Bürgervermögen in Kammereivermögen umzuwandeln. Die Stadtverordneten werden sich, wie das hiesige „D. B.“ schreibt, demzufolge nun wohl in kürzester Frist mit dieser wichtigen Angelegenheit zu beschäftigen haben.

* **Mühlhausen, 20. Okt.** Bei einem hiesigen Ackerbürger veruchten die Diebe auch die fetten Gänse zu fohlen. Sie hatten zu diesem Zwecke schon zwei Ziegelsteine der Wand eingetohlen. Hier aber kamen sie einen Posttag zu spät; denn die Gänse waren bereits am Tage vorher geschlachtet. — Dem hiesigen Stadtfürsten Herrn Doffow gelang es in der vorigen Woche zwei große Fischottern mittels Fangeisens einzufangen. Herr D. wird die Köpfe dieser Thiere dem Vorstände des Fischereivereins in Königsberg einschicken, welcher dafür eine namhafte Prämie zahlt. — Im Frühjahr 1889 hat Herr Bröske auf Abbau Garbinnen einige Lapsin auf seinen Hof ausgesetzt, damit sie sich im Freien besser nähren. Zum Winter wurden sie wieder eingefangen. Einige scheinen sich jedoch in den nahen Wald verirrt und dort eingekerkert zu haben, denn in diesem Sommer bemerkte Herr B. zufällig eine ganze Kolonie größerer und kleinerer Lapsin in dem belagten Wäldchen. Der Boden ist an dieser Stelle ganz unterwühlt.

* **Mohrungen, 22. Okt.** Die heutige amtliche Kreislehrer-Konferenz, welche von ca. 70 Lehrern besucht war, wurde durch den Kreisinspektoren Pfarer Depner-Mohrungen um 10 Uhr Vormittags im Saale des deutschen Hauses eröffnet. Kantor Mendzja-Mohrungen hielt mit Schülern der Oberstufe eine Lektion über das 6. Gebot, woran sich nach kurzer Pause und 2 vierstimmigen Gesängen der Vortrag des Lehrers Kröhnert-Sporthen schloß. Derselbe behandelte das Thema: „Wie bewirkt die Volksschule sittliche Bildung?“ Kreisinspektoren D. gab hierauf eine Uebersicht über den Stand des Kreisinspektionsbezirktes; zu ihm gehören 42 Schulen (2 gehobene Stadtschulen, 5 mehrlässige, 4 dreilässige mit 2 Lehrern, 10 zweilässige, 17 einlässige, 4 Halbtagschulen (41 evangelisch und 1 katholisch), 84 Klassen, 76 Lehrkräfte, 4794 Schüler (4578 evangelisch, 182 katholisch, 13 dissidentisch und 20 jüdisch), Konfirmanden waren 598 und dienende Kinder 52, darunter 50 Hülfskinder. Gesang eröffnete und schloß die Konferenz.

* **Heiligenbeil, 21. Okt.** Unsere Landwirthschaftsschule hat ihr Wintersemester mit einem Bestande von 100 Schülern begonnen, eine Schülerzahl, welche sie während ihres elfjährigen Bestehens bisher noch nicht erreicht hat. Am 18. Oktober 1879 wurde sie mit 38 Schülern eröffnet.

* **Königsberg, 22. Okt.** Auf der Strecke Rothenstein-Neuhäuser der Labauer Eisenbahn hat ein Dammrutsch stattgefunden. Die diese Strecke befahrenden Postzüge müssen umsteigen.

* **Königsberg, 23. Okt.** Nach einer Zuschrift des Herrn Stadtbaumeisters Krüger an die „K. B. Z.“ ist es Thatsache, daß vor nunmehr vierzehn Tagen zwei von der Firma Naglo gelieferte Dynamomachinen, als genannte Firma sie in Betrieb setzen wollte, zu Schaden gekommen sind; es ist indessen dieser Unfall nicht auf zu starke Beanspruchung oder auf ein Zuheißwerden der Maschinen zurückzuführen. Ob die Beschädigung durch Konstruktionsfehler in den Dynamomachinen oder in den Dampfmaschinen herbeigeführt ist, ist vorläufig noch eine offene Frage, welche die Bauleitung zwar auf Grund ihrer Untersuchungen glaubt sicher beantworten zu können, welche aber ihre Erledigung durch ein Schiedsgericht von unparteiischen Sachverständigen finden soll, da eine jede der be-

heiligten Firmen, die Firma Naglo sowohl wie die Firma Schichau (Lieferant der Dampfmaschinen) ihren Maschinen keine Schuld beimessen will.

* **Vilist.** Die Theater-Vorstellungen der Hannemannschen Gesellschaft sollen am 21. November ihren Anfang nehmen.

* **Rastenburg.** Herr Regierungspräsident a. D. von Salzedo auf Böschendorf begehrt am 28. d. M. das schöne und seltene Fest der goldenen Hochzeit.

* **Pillau, 22. Okt.** Seit Sonnabend wüthet bei uns wieder ein heftiger Sturm mit starken Schneeböen. Die See ist in Folge dessen sehr hoch, auch der Wasserstand erreichte die noch selten dagewesene Höhe von 3,1 Meter am Pegel. Zwei von hier abgegangene russische Segelschiffe mußten in Folge des heftigen Sturmes wieder nach unserem Hafen zurückkehren, eine größere Anzahl Dampfer des hohen Seeganges wegen im hiesigen Hafen bleiben. Leider hat der Sturm in unserem Petroleumhafen wieder erheblichen Schaden angerichtet. Einem norwegischen Barkschiff wurden sämtliche Trossen und Ketten gebrochen, auch trieb das Schiff gegen abgebrochene Pfähle und wurde arg beschädigt. (G.)

* **Znoworaw, 22. Okt.** Auf dem benachbarten Bahnhof Barischin erfolgte heute Morgen der Zusammenstoß eines Personen- und eines Güterzuges. Eine Maschine, ein Personen- und zwei Güterwagen sind vollständig zertrümmert. Der demolierte Personenwagen war glücklicherweise leer und wurden überhaupt keine Personen beschädigt. Der Verkehr wird voraussichtlich bis zum Abend gehemmt sein.

* **Krotzschin, 21. Okt.** Herr und Frau Gehmraht Hohnhorst hier selbst feiern übermorgen, am Donnerstag, das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Lyck, 22. Okt.** Eine stadtbekannt Persönlichkeit Lyck, der praktische Arzt Herr Dr. Schüpe, ist am Dienstag früh am Herzschlage aus dem Leben geschieden.

* **Bromberg, 22. Okt.** In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Schuhmacher Valentin Gramlast aus Adlershorst wegen verführten Wortes und wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Schmiegel (Provinz Posen), 21. Okt.** Ein eigentümlicher Vorfall spielte sich vor einigen Tagen hier ab. Ein junger Mensch hatte früh die katholische Kirche besucht und war während der Andacht eingeschlafen. Erst gegen Abend erwachte er, und da er die Thüren der Kirche verschlossen fand, so wußte er sich in anderer Weise zu helfen, um wieder in Freiheit zu gelangen. Er fing an, die kleine Glocke zu läuten, die man zur Messe läutet, und dies hatte auch den gewünschten Erfolg. Man öffnete die Thür und gab dem sonderbaren Schläfer die Freiheit wieder.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

- 25. Okt. **Bieltsch heiter, veränderlich, wolfig, milde, neblig, später bedeckt mit Strichregen bei aufstreichendem Wind.**
- 26. Okt. **Bewölkt mit Sonnenblicken, theils bedeckt mit Regen, frischwindig, milde. Bieltsch Nebel.**
- 27. Okt. **Bieltsch Nebel, theils heiter, dann wieder bedeckt mit Strichregen, kühler, frischer bis starker Wind.**
- 28. Okt. **Veränderlich, ziemlich milde Luft, frische bis starke Winde, Regenschälle, Nachts kalt.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 24. Oktober.

* **[Moltke-Kommers.]** Am Vorabend des neunzigsten Geburtstages des Grafen Moltke findet im hiesigen Casino ein allgemeiner Kommers statt, zu dem ein Komitee von 33 Herren aus allen Kreisen der Gesellschaft einladet. Näheres ist aus dem Inseratenheft ersichtlich.

* **[Bitte an die Bürger Elbings.]** Graf Moltke begehrt am nächsten Sonntag seinen 90. Geburtstag. Was der große Schlachtenlenker für Deutschland gethan, ist bekannt. Der Kaiser bereitet ihm noch nie dagewesene Ovationen, im In- und Auslande wird der Tag festlich begangen. Auch hier finden Feierlichkeiten statt, wir bitten aber, des bedeutungsvollen Tages auch äußerlich durch Flaggenhissen zu gedenken.

* **[Personalnachrichten aus dem Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg.]** Verstorben sind: Regierungs-Baumeister Thiele in Scheleken nach Labiau, Stations-Einnehmer Schaff in Gumbinnen nach Landsberg a. W., die Stations-Assistenten Breyer in Insterburg nach Dorleben und Jurleit in Dorleben nach Insterburg, sowie Kanzlist Kaulbach in Berlin nach Königsberg. Gestorben sind: Betriebssekretär Holz in Königsberg, sowie die Stations-Assistenten Gildner in Tapiau und Stephan in Gydtschauen.

* **[Personalien.]** Der bisherige Regierungsreferendar Dr. jur. W. Gerlach ist zum Regierungsassessor ernannt worden. Dem Thierarzt Augstein ist die interimistische Verwaltung der Kreisärztstelle des Kreises Labiau unter Anweisung des Amtswohnstübes in Labiau übertragen worden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Zeichnenlehrer Krahn zu Danzig, bisher am Realgymnasium St. Johani daselbst, dem bisherigen Amtsvorsteher und Stabsbedienten Dous zu Mieruskien im Kreise Oletzko, bisher zu Stützkemmen im Kreise Goldap, ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Bleske zu Lebehne im Kreise Dt. Krone, Lange zu Königsdorf im Kreise Heiligenbeil und Weide zu Meistersfelde im Kreise Rastenburg der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **[Die westpreussische Seerbuchgesellschaft]** hat in einer zu Marienburg abgehaltenen Versammlung beschloffen, sich dem Zentralverein westpreussischer Landwirthe anzuschließen.

* **[Eine Postkarte]** aus Ganzbar, welche die Reife von dort bis hierher in 21 Tagen gemacht hat, liegt uns vor. Die Karte ist von einem jungen Postbeamten, welcher die deutsche Postagentur in Dar-es-Salaam im deutsch-ostafrikanischen Küstenstrich leiten soll, hierher gerichtet.

* **[Anstellung.]** Die Lehrer Wohl von der I. Knabenschule, Böpke von der V. Knabenschule, Wilms von der Altknabenschule und Bausel von der IV. Knabenschule haben nunmehr die feste Bestätigung ihrer Anstellung durch die Regierung erhalten.

* **[Die Petroleum-Saison]** tritt wiederum in ihre Rechte, und damit zugleich die Mahnung zur Vorsicht. Es genügt nicht nur, behutsum mit der brennenden Lampe umzugehen, sondern es ist auch ebenso notwendig, die Gefahr des Explosions durch

die größte Reinlichkeit abzuwenden, sowie durch pünktliche Beobachtung einiger unerlässlicher Sicherheits-Maßregeln, die zur Vermeidung drohender Gefahr niemals außer Acht gelassen werden sollten. — Es genügt also nicht nur, tagtäglich sorgfältig, bei Tagesbeleuchtung, Docht und Brenner von allen kohligen Resten zu befreien und den Docht hübsch gleichmäßig zu schneiden, sowie die Luftzüge des Brenners alle Tage gut zu reinigen und schadhafte gewordene Brenner gleich durch neue zu ersetzen, — man muß auch sorgsam darauf achten, daß der Docht beim Einziehen in den Brenner gänzlich rein und trocken, und nicht zu dünn für die Lampe sei, außerdem aber darf er niemals trocken werden dadurch, daß das Petroleum völlig ausbrennt, bevor neues aufgefüllt wird, sondern muß stets in dasselbe eintauchen. Was nun das Füllen des Behälters anbelangt, so muß selbstverständlich alles Ein- und Umlagern von Petroleum bei Tageslicht geschehen, nie jedoch in der gefährlichen Nachbarschaft von Feuer oder Licht, ebenso wenig als Jemand es sich einfallen lassen darf, die Waghalsigkeit so weit zu treiben, indem er gar Petroleum in eine bereits brennende Lampe nachfüllt. — Endlich muß nicht nur der Petroleumkasten der Lampe selbst vor jeder Erwärmung bewahrt bleiben, sondern auch das Gefäß, wömmöglich Blechgefäß, in welchem man es aufbewahrt, das also stets an einem kühlen Ort sich zu befinden hat. — Achtet man ferner wohl darauf, daß die Lampe beim Brennen ja nicht heruntergeschraubt, das heißt dunkler gemacht wird, weil dies den Brenner erhitzt, und über gefährliche, übertriebene Gase erzeugen würde, und löst man schließlich die Lampe vorsichtig durch geringes Ueberfließen des Zylinders aus, so hat man wohl so ziemlich Sorge getragen für Alles, was nicht nur faubere, ordentlich brennende Beleuchtung zur Folge hat, sondern zugleich auch den Erfolg besitzt, nach Möglichkeit vorzubeugen den häufigen Unglücksfällen in der „Petroleum-Saison!“

* **[Postalisches.]** Den Landbriefträgern dürfen auf ihren Bestellungen zur Abgabe bei der nächsten Postanstalt oder zur Befüllung unterwegs die nach bezeichneten Sendungen übergeben werden: gewöhnliche oder einzuschreibende Briefe, Postkarten, Briefe mit Zustellungsurkunde, Druckfachen und Waarenproben, Postanweisungen mit den zugehörigen Geldbeträgen, Nachnahmeseudungen, Sendungen mit Werthangabe, im Einzelnen bis zum Werthbetrage von 150 Mark, Pakete, unbeschrankt, soweit der Landbriefträger mit Fuhrwerk ausgerüstet ist, sonst nur in beschränktem Maße, und Telegramme. Im Weiteren können die Landbriefträger mit der Beschaffung von Postwertzeichen, Formularen zu Postanweisungen, Reichs-Wechselstempelmarken, gestempelten Wechselvordruckblättern, Reichs-Stempelmarken, gestempelten Anmeldecheinen zur Erhebung der statistischen Gebühr, sowie mit der Bestellung von Zeitungen bei der Postanstalt unter Mitgabe der Geldbeträge beauftragt werden. Geldbeträge, welche durch Postanweisungen übermittelt werden sollen, hat der Landbriefträger in seiner dienstlichen Eigenschaft nur in dem Falle vom Publikum entgegen zu nehmen, wenn mit dem einzuzahlenden Betrage auch das ausgefüllte Formular zur Postanweisung ihm übergeben wird. Die zu übergebenden Werth- und Einschreibsendungen, Postanweisungen, Nachnahmeseudungen und Telegramme, sowie die Baarbeträge müssen in ein Annahmebuch eingetragen werden, welches jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange mit sich führt. Die Eintragung kann zwar der Landbriefträger bewirken; es empfiehlt sich indessen, daß der Abgeber selbst die zu buchenden Sendungen in das Annahmebuch einträgt, damit Irrthümer vermieden werden. Die Ertheilung des Posteinlieferungsscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmeseudungen sowie der Quittungen über Zeitungsgelder erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist jedoch verpflichtet, die Einlieferungsscheine bezw. Quittungen möglichst beim nächsten Bestellgange zu überbringen. Eine unbeschränkte Verpflichtung zur Annahme von Paketendungen liegt den mit Fuhrwerk nicht ausgerüsteten Landbriefträgern nicht ob. Die Annahme solcher Sendungen darf indeß von den Landbriefträgern zu Fuß nur dann verweigert werden, wenn nach ihrer pflichtmäßigen Beurtheilung durch die Annahme — sei es in Betreff der Beförderung der Bestellung u. d. sonstigen Gegenstände — voraussichtlich Unzuträglichkeiten entstehen würden. Ist bei Sendungen, falls sie frankirt abgehandelt werden sollen, die Höhe des Frantobetrages zweifelhaft, so kann nach Umständen der Landbriefträger zu seiner Sicherheit sich den ungefähren Betrag des Frantos hinterlegen lassen, der Betrag wird ebenfalls in seinem Annahmebuch vermerkt; beim nächsten Umgange wird der etwa zu viel erhobene Betrag dem Abfender erstattet. An Einschlagungsgebühren, welche vom Abfender im Voraus zu entrichten, wird von dem Landbriefträger bei portofreilichigen Sendungen neben dem tarifmäßigen Porto u. erhoben: für Einschreibsendungen, Postanweisungen, Briefe mit Werthangabe und Pakete bis 2½ kg. einschließlich je 5 Pf., für Pakete über 2½ kg. je 20 Pf., sofern diese Gegenstände zur Weiterbeförderung durch die Postanstalt des Amtesorts des Landbriefträgers bestimmt sind. Für alle Gegenstände an Empfänger im eigenen Orts- oder Landbezirk der Postanstalt des Amtesorts des Landbriefträgers, sowie überhaupt für Briefe, Postkarten, Druckfachen, Waarenproben, Nachnahmeseudungen, Geldbeträge für Waaren und Zeitungen kommt eine Einschlagungsgebühr nicht zur Erhebung. Auf die vorstehende, noch nicht hinreichend bekannte Einrichtung wird im Interesse des Publikums und zur Behebung von Zweifeln hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

* **[Die Eisenbahn-Koupees]** sind noch immer nicht geheizt, was besonders bei dem jetzt plötzlich hereingebrochenen Schneewetter sehr unangenehm empfunden wird.

* **[Erhebung.]** Die Regierung hat bei den hiesigen Kommunalchulen Erhebungen anstellen lassen über die Zahl der vorhandenen Schüler, welche polnisch sprechen. Wie wir hören, soll auch nicht ein einziger Schüler vorhanden sein, der das Polnische geläufig spricht. Die Stadt Elbing ist also eine gut deutsche Stadt.

* **[Reisekoffer aus Filz]** sind jetzt patentirt worden. Dieselben sollen fest und leicht sein. Der Filz wird mit Leim, Essig u. c. getränkt, mit Segeltuch belegt und dann gepreßt.

* **[Militärische Personalien.]** Die Sekonde-Lieutenant der Artillerie Reschke und Ehler, sowie die Sekonde-Lieutenant der Infanterie Dulon, Schrod, Müller, Sampson vom Landwehrbezirk Graudenz sind zu Premier-Lieutenant befördert worden.

* **[Apotheker.]** Die königliche Regierung zu Königsberg hat anlässlich des Ausfalls der letzten Prüfung der Apothekergehilfen an die Apothekenbesitzer ein Reskript erlassen, worin dieselben zu größerer

Sorgfalt für die Ausbildung der Gehilfen gemahnt werden.

Theaternotiz. Die morgige Klassiker-Vorstellung bei halben Preisen bringt uns eine sehr interessante „Häuser“-Aufführung mit Helene Wensberg als Amalie und den Herren Treptow und Schölermann als Karl und Franz Moor.

Ein Entschädigungsprozess gegen einen Hauswirth, der für jeden Hausbesitzer von Interesse ist, wird zur Zeit in Gleinitz viel besprochen.

Maul- und Klauenseuche. Der „Reichs-anzeiger“ meldet, daß nach der Statistik des Reichs-gesundheitsamts für das zweite Vierteljahr 1890 die Maul- und Klauenseuche weiter zugenommen hat.

Von der Rogat schreibt man uns: Das Unwetter der letzten Tage hat in der Landwirtschaft bedeutenden Schaden angerichtet.

Die Wege in der Niederung sind wieder total aufgeweicht. Gestern blieb auf dem Wege nach Korbwalde ein zweispänniges Fuhrwerk stecken und konnte erst weiter befördert werden, als noch zwei andere Pferde vorgelegt wurden.

Schöffengericht zu Elbing. Sitzung vom 24. Oktober. Der Schornsteinfeger Franz Gottfried Schäfer ist von einem 6 mal vorbestraften Schornsteinfeger Lottermojer denunziert, daß er ihn am 21. Dezember 1887 mit einem Drahtseil körperlich mißhandelt habe.

Kirchliche Anzeigen. Am 21. Sonntage nach Trinitatis. St. Nicolai-Pfarr-Kirche. Herr Kaplan Pfitzinger.

Familiennachrichten. Verlobt: Fräulein Anna Borchmann-Lindhof mit dem Lieutenant Max Bering-Thorn. Geboren: Sigismund Borch-Thorn.

zu haben, daß er ihn Lohnschreiber nannte, und zwar gelegentlich seiner Abmeldung am 5. Mai. In dem Schreiben ist gegen den Beamten auch der Ausdruck verächtlich gebraucht. Da Angeklagter 8 mal wegen Unverschämtheit und Beleidigung vorbestraft ist, erkannte der Gerichtshof auf 6 Mk. Geld eventuell 2 Tage Gefängniß.

Arbeiterbewegung. London, 23. Okt. Die Dockverwaltungen Londons kündigten den leistungsfähigen, unterm 4. November abgeschlossenen Vertrag zum 3. November.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft. Frau Lilli Lehmann, welche bekanntlich von den Folgen des Kontraktbruchs endlich befreit ist und sich schon am 20. November in der Philharmonie von den Berlinern bewundern lassen wird, richtet an das „Berliner Tageblatt“ ein Schreiben, worin sie mittheilt, daß sie ihre Erlösung einzig und allein der Gnade Sr. Majestät des Kaisers zu danken habe.

Bermischtes. Berlin, 23. Okt. Der stellenlose Landwirth Gast hat in seiner Wohnung drei seiner Kinder und sich selbst vergiftet; bei dem vierten und jüngsten Kinde ist es bei dem Versuch der Vergiftung geblieben, beide Kinder befinden sich außer Lebensgefahr.

Schöffengericht zu Elbing. Sitzung vom 24. Oktober. Der Schornsteinfeger Franz Gottfried Schäfer ist von einem 6 mal vorbestraften Schornsteinfeger Lottermojer denunziert, daß er ihn am 21. Dezember 1887 mit einem Drahtseil körperlich mißhandelt habe.

Kirchliche Anzeigen. Am 21. Sonntage nach Trinitatis. St. Nicolai-Pfarr-Kirche. Herr Kaplan Pfitzinger.

der Blumenstraße thätig war, ist am 11. Juli 1871 in Merode in Ostpreußen geboren.

Waldenburg, 22. Okt. Die große Flachsgarn-Spinnerei von Meißner und Frahn ist niedergebrannt. 200 Arbeiter sind brotlos.

Wien, 23. Okt. Nach hier eingegangenen Nachrichten fand in Klagenfurt am 21. d. Morgens 7 1/2 Uhr ein 2 Sekunden dauerndes Erdbeben statt, ebenso gestern Nachmittag 2 Uhr in Plewje (Bosnien).

Telegramme. Berlin, 25. Okt. Der Verein deutscher Studenten veranstaltete gestern Abend einen Mottekommerz, an dem 2000 Personen theilnahmen, darunter zahlreiche hohe Militärs, Gelehrte und Künstler.

München, 23. Okt. Wie die „Allg. Ztg.“ erzählt, ist dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke vom Prinzregenten eine besondere Auszeichnung zugesandt.

Paris, 23. Okt. Deputirtenkammer. Die Budgetdebatte wurde heute begonnen.

London, 23. Okt. Stanley ist zum Ehren doktor in der juristischen Fakultät der Universität Cambridge ernannt worden.

Elbinger Schiffsnachrichten. Eingegangen: Am 24. Okt. Dampfer „Ceres“, Kapit. J. Draeger mit Stückgut von Stettin.

Die gesch. Inserenten ersuchen wir, größere Inserate bis spätestens Vormittags 11 Uhr bei uns aufzuliefern. Die Exped. der „Altpr. Ztg.“ Eine anspruchslos, tüchtig, musikalische Erzieherin m. guten Zeugn. f. Stell. Gesl. Off. unter 100 an d. Exped. dies. Blattes.

Kaufleute verhielten sich ebenso zurückhaltend im Einkauf, wie die Produzenten im Angebot. Das Geschäft handelte sich hauptsächlich um ostpreussische Hopfen, von denen hier umfangreiche Bahnladungen eingetroffen sind und manche Primaare aufweisen.

Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 24. Oktober, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Vörie: Ruhig.	Cours vom 23.10.	24.10.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	96.10	96.10
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	96.10	96.10
Westpreussische Goldrente	94.80	94.70
4 pCt. Ungarische Goldrente	89.60	89.40
Russische Banknoten	247.10	246.75
Oesterreichische Banknoten	177.20	176.70
Deutsche Reichsanleihe	106.—	106.—
4 pCt. preussische Consols	105.30	105.30
4 pCt. Rumänier	—	86.90
Marienb.-Mant. Stamm-Prioritäten	111.20	111.—

Produkten-Börse.

Cours vom 23.10.	24.10.	
Weizen Okt.	193.70	192.75
April-Mai	191.50	189.50
Roggen flau.		
Okt.	178.20	177.70
April-Mai	163.20	161.50
Petroleum loco	23.50	23.50
Rüböl Okt.	67.10	67.20
April-Mai	58.70	58.50
Spiritus 70er Oktober	43.10	43.10

Königsberger Productenbörse. Weizen, hochb. 125 Pfd. 184.50 185.00 fest. Roggen, 120 Pfd. 159.00 159.00 behauptet.

Spiritusmarkt. Danzig, 23. Okt. Spiritus pro 10,000 Biter loco kontingentirt 61.25 bez., pro Okt. kontingentirt 59.00, pro Oktober-Dezember kontingentirt 55.50.

Zuckerbericht. Magdeburg, 23. Okt. Kornzucker exkl. 92 pCt. Rendement 17.40. Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement 16.60.

Elbinger Schiffsnachrichten. Eingegangen: Am 24. Okt. Dampfer „Ceres“, Kapit. J. Draeger mit Stückgut von Stettin.

Die gesch. Inserenten ersuchen wir, größere Inserate bis spätestens Vormittags 11 Uhr bei uns aufzuliefern. Die Exped. der „Altpr. Ztg.“ Eine anspruchslos, tüchtig, musikalische Erzieherin m. guten Zeugn. f. Stell. Gesl. Off. unter 100 an d. Exped. dies. Blattes.

Grünauer Viehmarkt. Grünau, 23. Okt. Es fanden zum Verkauf 51 Rinder, dieselben wurden bis Mittag verkauft; bezahlt wurde pro 100 Pfund lebend Gewicht, je nach Qualität, 24 bis 30 Mark.

Die gesch. Inserenten ersuchen wir, größere Inserate bis spätestens Vormittags 11 Uhr bei uns aufzuliefern. Die Exped. der „Altpr. Ztg.“ Eine anspruchslos, tüchtig, musikalische Erzieherin m. guten Zeugn. f. Stell. Gesl. Off. unter 100 an d. Exped. dies. Blattes.

Dauerwurst und **Salami** empfiehlt fortdauernd **E. Bartel.**

Fensterdichtung empfiehlt billig **Erich Müller.**

10,000 Centner **Wruenen** stellt zum Verkauf Dom. Schönwalde.

Ein möbliertes Zimmer mit Aussicht auf den Elbing ist zu vermieten **Speicherinsel, am Wasser Nr. 10.**

Elbinger Ständes-Amt. Vom 24. Oktober 1890. Geburten: Fabrikarbeiter Ferdinand Braun S. — Fabrikarbeiter Andreas Kluth S. — Zimmermann Friedrich Hein T.

Der Eisenbahn-Fahrplan Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der Exped. der Altpr. Ztg.

Kirchliche Anzeigen. Am 21. Sonntage nach Trinitatis. St. Nicolai-Pfarr-Kirche. Herr Kaplan Pfitzinger.

Familiennachrichten. Verlobt: Fräulein Anna Borchmann-Lindhof mit dem Lieutenant Max Bering-Thorn. Geboren: Sigismund Borch-Thorn.

Moltke-Commers!

Sonnabend, den 25. Oktober cr., Abends 9 Uhr,

findet

zur Feier des 90. Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke
in dem großen Saale der Ressource Humanitas

ein Fest-Commers statt, zu welchem die Unterzeichneten einladen.

Birkner, Bückling, Eichert, Elditt, Eitzdorf, Feichtmayer, Fuchs, Geysmer, Hantel, Hermann, Hoburg, Horn, Jakobi I., Jakobi II., Jlgner, Klenast, Lenz, v. Lossau, Meissner, Mueller, Neufeldt, Netke, Regenspurger, Salecker, Sallbach, Schlochau, Ströhmer, Sy, Taurock, Thielheim, Walter, Wegmann, Wernick.

Theater. Sonnabend, den 25. Oktober 1890.

Klassiker-Vorstellung.

Bei halben Preisen:
Die Räuber.

Trauerspiel in 5 A. v. Friedr. v. Schiller.
Amalie Helene Bensberg.
Carl Carl Treptow.
Franz Willy Schölermann.

Sonntag, den 26. Oktober 1890:

Moltke-Feier.

Hierauf: Sie wird geküßt.

Ressource Humanitas.

Die stimmberechtigten Mitglieder der Ressource Humanitas werden hierdurch zu der

Sonnabend, 25. Oktober cr.,
Abends 8 Uhr,

stattfindenden ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Die Tagesordnung hängt im Gesellschaftslokale aus.

Das Comité.
Wernick.

Allgem. Bildungsverein

Montag, den 27. Oktober cr.:
Eröffnung der Vortragsabende.
Anfang: 8 1/2 Uhr.

Öffentliche Versammlung.

Sonntag, den 26. Oktober cr.,
Nachmittags 3 Uhr, im „Gold. Löwen“.
Die Handwerker- u. Arbeiterfrage.
Referent Herr Beutler-Danzig.

Der hohen Bedeutung der alle Kreise interessirenden Arbeiterbewegung wegen laden wir alle Arbeitgeber, Handwerker und Arbeiter, die sich für die deutschen Gewerksvereine interessiren, und unsere Genossen ergebenst ein.

Der Vorstand.

Religiöse Vorträge

über die Ereignisse, denen wir nach Gottes Wort entgegengehen, vornehmlich die nahe persönliche Wiederkunft Christi und die damit verbundenen Rettungen und Gerichte, werden in der Kapelle der apostolischen Gemeinde, Herren- und Zimmerstraßen-Ecke am großen Lustgarten, jeden Sonntag, Abends 6 Uhr, und Donnerstag, Abends 8 Uhr, gehalten.

Zutritt frei für Jedermann.

C. Waschniewski-Bromberg.

Gewerbehaus.

Zum Sonnabend und Sonntag:
Bonillon, à Tasse 10 Pf.,
Bonillon mit Ei 30 Pf.,
Krammetvögel geb., à Paar 30 Pf.,
Königsberger Hinderstet.

Zum Gänsefegeln ladet zum Sonnabend ein
Wendel.

Fernrohr

mit 4 fein geschliffenen Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12mal, per Stück unter vollster Garantie

nur 3 Mark.

Jedes Fernrohr, welches nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, nehme auf meine Kosten sofort retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Ernst Lange,

Gräfrath bei Solingen.
Wer dieses Fernrohr kennt,
kauft niemals ein anderes.

Wring- und Waschmaschinen,
unter Garantie, zu Probe,
Erich Müller.

Flanelle, Frisaden, Boy's
in größter Auswahl und ganz vorzüglicher Qualität
zu billigsten Preisen empfiehlt
Hugo Alex. Mrozek,
Friedr.-Wilh.-Platz 5.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage unter der Firma

H. Skalweit,

Brückstraße Nr. 7,
ein

**Cigarren-, Galanterie- und Spiel-
waren-Geschäft**

eröffnet habe. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, wird es stets mein Bestreben sein, nur gute Waare bei prompter Bedienung und strengster Reellität zu liefern.

Hochachtungsvoll

Hugo Skalweit.

Verschiedene Tapissier-Artikel,

in
reichhaltigster Auswahl
vorhanden, stellt zum

Ausverkauf

Fischerstraße Nr. 41. **M. Conrad.** Fischerstraße Nr. 41.

**Grusfreie
Maschinen-Kohlen,**

für Entwässerungsmühlen geeignet, empfiehlt billigt **J. Frühstück.**

Empfehle mein großes Lager wohl-
gepflegter

Rein-, Mosel-, Bordeaux-,
Oesterreichische Roth-, Weiß- u.
diverse Weine,
deutsche und französische Secte.

William Vollmeister,
Zun. Mühlendamm 19a,
Ecke Friedrich-Wilhelms-Platz.

Empfehle in großer Auswahl

**Delicateffen,
Conserben,
Süßfrüchte,
Thees,
Chocoladen,
Bisquits,
Diquenre aller Art,**

sowie sämtliche Artikel für die
feine Tafel und Küche zu den
billigsten Preisen.

William Vollmeister.

Das
größte Roggenbrod
zu haben in der Bäckerei
Alter Markt 4.

Reizende Sachen

in Glas, Porzellan und Steingut,
in geschmackvollster Ausführung, zu Ge-
schenten passend. Lampen aller Art,
einzelne Lampentheile, Tulpen, Ku-
geln u. s. w. Lampen-Glocken, Stück
5 Pf., Emailirte Blechwaaren
sehr billig.

Ed. Konetzki, Lange Hinterstr.
Nr. 39.

+++++

Täglicher Eingang von
Neuheiten

für die
Weihnachts-Saison.

Große Auswahl
angefangene und fertige
Stickerelen
aller Art.

Geschw. Martins.

+++++

Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- und Wickel-
machens können zu jeder Zeit eintreten
bei

Loeser & Wolff.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York

Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Hävre-Newyork. Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing.**

[Nr. 568

11. bis 13. November:

Ziehung der zweiten Klasse der Königlich
Preussischen Klassen-Lotterie.

Original-Loose, die bei mir im
Depot belassen werden:

Loose	Antheil-Loose:								
	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	1/128	
Mark	112,0	56,00	28,00	15,00	28,00	14,00	7,00	3,50	2,00
An Erneuerung) III. Kl.	56,00	28,00	14,00	7,50	14,00	7,00	3,50	1,75	1,00
zu zahlen für) IV. Kl.	56,00	28,00	14,00	7,50	14,00	7,00	3,50	1,75	1,00
Bei Vorausbezahl.)									
für alle Klassen)	220,0	110,0	55,00	28,00	55,00	27,50	14,00	7,00	4,00

Umtliche Listen für alle Klassen 1 Mark.

**Richard Schröder, Berlin W. 8, Taubenstr.
Nr. 20.**

Gegründet 1875.

Hasen,

im Fell und gepickt,

Reh,

ganz und zerlegt,

Hirsch,

ganz und zerlegt, wesentlich billiger als
jedes andere Fleisch, und gepöckelt, sehr
delicat. Einzelne Theile das Pfund
schon zu 25 Pfg.

Gustav Herrmann Preuss.

6. November

Ziehung der

**Großen Weseler
Geld-Lotterie.**

Nur baare Geldgewinne.

Hauptgewinn M. 40.000,
ferner Geldgewinne
von M. 10.000, 5000 u.
kleinster Treffer M. 30.

Loose à 3,35 M. incl. Porto und
Liste versendet

**Richard Schröder,
Bankgeschäft,
Berlin W. 8, Taubenstr. 20.**

gegründet 1875.

Laden.

Suche von sofort oder später einen
geräumigen Laden mit einigen Neben-
räumen am Alten Markt oder un-
mittelbarer Nähe desselben, eventl. auch
ganzes Haus.

Offerten erbitte an die Expedition
dieser Zeitung unter **B. E. 250.**

Öffentliche Danksagung.

Meine Frau wurde im letzten Jahre
wiederholt von Magenkrämpfen befallen,
ein fürchterliches Leiden! Nach dem
Tode des Arztes, den wir bis dahin
hatten, wandte ich mich an den **prae-
cise homöopathischen Arzt Herrn
Dr. med. Volbeding in Düsseldorf.**

Als sich die Krämpfe wieder einstellten,
nahm ich zu der erhaltenen Arznei meine
Zuflucht. Nach zwei Tagen hörten die
Krämpfe auf und war meine Frau wieder
hergestellt.

Da nach Verlauf einiger Monate
sich Zeichen von Krämpfen zeigten, wur-
den dieselben im Entstehen unterdrückt.
Aehnlich Leidenden kann ich die Arznei
aufrichtig empfehlen.

**Borsum, Kreis Achendorf, im Sep-
tember 1890.**

Th. Hch. Sanders, Lehrer.

**Ziegler's
Patentcorsetts**
anerkannt beste Facons,
vorräthig bei
Geschw. Martins.

Socken

für Herren in allen Größen und Farben,
sowie

Damen- u. Kinderstrümpfe,
letztere garantirt echt schwarz,
in allen Größen vorräthig bei

J. F. Raje.

August Wernick Nachf.

Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7,
empfiehlt

Wintermäntel, Jaquettes

und **Radmäntel,**

Reisedecken u. Reiseplaids,

Gardinen, Teppiche und

Tischdecken.